

ternet unter [www.post.de](http://www.post.de). Wichtig: Wenn Reminder-Briefe verschickt werden, müssen zuvor die Patienten eingewilligt haben, daß sie angeschrieben werden.

## HINTERGRUND

### Hilfe für Opfer sexueller Gewalt

Viele Frauen, die sexuelle Gewalt erfahren haben, gehen ungern zum Gynäkologen. Dann ist der Hausarzt gefragt. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Seehofer gegen Blockade-Politik

Ex-Gesundheitsminister Horst Seehofer (CSU) spricht sich gegen eine Fundamentalopposition der Union aus. **7**

## MEDIZIN

### „Ein bewundernswertes Werk“



So beurteilt auch die deutsche Medizin-Nobelpreisträgerin von 1995, Professor Christiane Nüsslein-Volhard, die Arbeit der drei diesjährigen Medizin-Nobelpreisträger. **10**

## WIRTSCHAFT

### Gendiagnostik verlangt Gespräch

Ohne ein ausführliches Gespräch mit dem Patienten sollten Ärzte keine Gendiagnostik vornehmen. **16**

## KULTUR UND GESELLSCHAFT

### Arzt und Reformationsführer

Zum 400. Todestag würdigt die Stadt Bautzen Caspar Peucer in einer großen Ausstellung. **18**

**Beilagenhinweis:** Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Praxis Partner, Limburg, bei.

## ÄRZTE & ZEITUNG

<b>Leser-Service:</b>	<b>Verlag:</b>
Tel.: (06102) 5060	Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177	Fax: (06102) 506123
<b>Redaktion:</b>	<b>Internet:</b>
Tel.: (06102) 5060	E-mail: <a href="mailto:info@aerztezeitung.de">info@aerztezeitung.de</a>
Fax: (06102) 58870	Web: <a href="http://www.aerztezeitung.de">www.aerztezeitung.de</a>
(06102) 58740	<b>Paßwort:</b> <i>ZS. B</i>

*26091X*  
**ZB MED**

dem Schritt, den einige andere Kassen im Land gehen, einen großen wissenschaftlichen Rückschritt und den Weg in einen überbordenden Bürokratismus.

„Wer von Optimierung der Qualität spricht, muß auch sagen, was er optimieren will – wirklich die Qualität oder eher seine Finanzen“, sagt Hartmann. Sie kritisiert die finanziellen und wissenschaftlichen Aspekte der DMP. „Immerhin sollen die Kassen für jeden in DMP eingeschriebenen Diabetiker aus dem Risikostrukturausgleich eine Kopfprämie von rund 205 Euro bekommen“, erläutert Hartmann. Damit werde jedoch keine einzige ärztliche Leistung unterstützt. „130 Euro, das sind 63 Prozent, fließen in die Kassenverwaltung zur Entwicklung und Durch-

## Weniger Mediziner rücken nach

**WIESBADEN (all).** Im Jahr 2001 haben nach Angaben des Statistischen Bundesamts 16026 Mediziner ihre Ausbildung abgeschlossen, knapp drei Prozent weniger als vor Jahresfrist. Dabei legten 8968 Absolventen (minus 2,2 Prozent) ihr Erstes Staatsexamen ab, 7058 (minus 3,7 Prozent) ihre Promotion. Beim Abschluß waren die Mediziner mit 28,7 beziehungsweise 32,1 Jahren geringfügig älter.

## Masern-Epidemie im Oberbergischen Kreis

**BERLIN (eb).** Im Oberbergischen Kreis in NRW gibt es zur Zeit eine Masern-Epidemie, teilt das Robert-Koch-Institut in Berlin mit (Epidem Bull 40, 2002, 339). Von Januar bis Anfang September habe es dort 298 Erkrankungen gegeben. Sieben Kinder seien in Kliniken behandelt worden. Dem Gesundheitsamt seien in dem Kreis bereits vor einem Jahr schlechte Impfraten aufgefallen, so das RKI.



DMP für Diabetiker bleiben auch bei den Kassen umst

führung der Programme: in Datenannahmestellen, Trustcenter, Erinnerungssysteme: Für die restlichen 75 Euro sollen Ärzte Patienten zur Einschreibung motivieren und Patientendaten in einem unzumutbaren Umfang dokumentieren“, kritisiert sie. „Statt die Behandlung wie in Sachsen anhand ‚harter Parameter‘ wie Blutzucker- und Blutdruckwerte zu messen und die notwendigen jährlichen Untersuchungen festzuhalten, ist

die vorgege nach DMP m nigen Daten Hartmann. F Milliarden E in den RSA i unerträglich zept ein gro. Andere Kass barung mit kündigt, daß den DMP be Siehe au

## Lid- oder Nackenk sind oft primäre Dy

Betroffene leiden erheblich/Gute Th

**INNSBRUCK (gwa).** Sehr viel mehr Menschen haben eine primäre Dystonie als bislang angenommen. Anfänglich sind die unwillkürlichen Muskelzuckungen etwa im Nacken oder an den Lidern mild, was die Diagnose erschwert. Mit gezielten Fragen können Kollegen solche Patienten identifizieren. Therapie der Wahl sind lokale Botulinum-Toxin-Injektionen alle drei Monate.

Bislang wurde für primäre Dystonien eine Prävalenz von drei bis 30 pro 100000 Menschen angenommen. Doch Dr. Jörg Müller von der neurologischen Universitätsklinik Innsbruck in Österreich und seine Kollegen haben bei einer Populationsstudie im südtirolischen Bruneck ganz andere Zahlen gefunden (Neurology 59, 2002, 941). Sie ermittelten eine Prävalenz von 225 pro 100000 Einwohnern (Streuung 98 bis 481 pro 100000).

„Am häufig sind kranio-sagte Müller Typisch bei te: Verkramp gen der Na Schmerzen Streß und ve

Bei der kr Blepharospa pergefühl un gen, verbun chem Lidsch sonders bei Fernsehen, send, wie M

Der Neu tienten mit oder Augen nach den t zu fragen. B tienten an überwiesen können erf Botulinum- nen behand